





28. Juni n. S. — dem Todestage Schaguna's — ein feierliches Requiem zu Ehren des größten erwählten Mannes der romanischen Nation gehalten werden soll, der durch seine hervorragenden Tugenden und Verdienste in der Geschichte der Kirche und Nation Epoche machte.

Wien, 22. Juni. (Orig.-Corr.) Es ist wohl selbstverständlich, daß bei den jüdischen Elementarereignissen, welche unser Vaterland Schlag auf Schlag treffen und die Bevölkerung materiell zu Grunde zu richten drohen, die Politik nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Die hiesigen vier bis fünf Anhänger dieser extremen Richtung haben wohl gewußt, daß die Meiste Wähler für derartige Principienerei, welche das Wohlgehe auf die dem Unmöglichen nachzugehen, absolut kein Verständnis besitzen.

Es ist geradezu unglücklich, daß von Hermannstadt aus das Terrain in dieser Richtung nicht jener worden sei. Wären die Herren übrigens über die Gesinnungen der Wähler im Zweifel gewesen, so hätte ihnen der donnernde Beifall, mit welchem ein gelegentlich der Gustav-Adolf-Vereins-Versammlung auf den Stuhldeputierten Kaspar ausgebrachter Trinkspruch aufgenommen wurde, diesen Zweifel jedenfalls bannen.

Wien, 23. Juni. Der Umstand, daß die Ernennung des neuen Kriegsministers zuerst im Militär-Verordnungsblatt erschien, hat hier großes Befremden erregt. Auch daß die Enthebung Koller's ohne Gegenzeichnung eines Ministers erschien, wird als nicht correct betrachtet und die „Pester Lloyd“ mißbilligt diese Art entschieden.

Wien, 23. Juni. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Handels-Convention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

Außer den von uns bereits getragenen Handschriften des Kaisers an Freiherrn v. Koller und Graf Bylandt-Mheidt veröffentlicht die „Br. Jg.“ heute noch das folgende vom Grafen Andrássy gegengezeichnete Handschreiben des Kaisers: Nieder Graf Andrássy! Ich ertheile den General der Cavallerie, Alexander Freiherrn von Koller, auf seine aus Gehaltsrückstellungen geleitete Bitte vom Posten Meines Reichs-Kriegsministers und verleihe demselben zugleich ein öffentliches Schreiben aus der Actenrolle in Anerkennung seiner um Mich und Mein Her erworbenen Verdienste

Ausland.

Haag, 21. Juni. In der zweiten Kammer gibt die Regierung bekannt, England habe sich für die Abhaltung einer Zuckerkonferenz in Paris, unter den gleichen Bedingungen wie Holland, erklärt, nur habe Frankreich noch nicht den Tag der Eröffnung derselben bestimmt.

London, 22. Juni. Im Unterhaus antwortete Disraeli auf eine Anfrage Folgendes: Die Debatte über die Orientfrage erscheine unzuweckmäßig; die Mächte seien darüber einig, keinen Druck auszuüben; die Annahme und Wafferruhe aufgenommen wurde, sei ihm unbekannt, es scheint, daß die Injurgenen darauf wieder activ gewesen seien, da die Verproclamation der Festungen erfolgen mußte.

Konstantinopel, 22. Juni. Alexander Karathodory Efendi, der derzeitige türkische Gesandte in Rom, ist zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern an Stelle Artim Efendi Dadian's ernannt worden.

Washington, 21. Juni. Präsident Grant überlieferte dem Congresse eine Botschaft, worin er wegen des von ihm als Bruch des Auslieferung-Vertrages aufgefaßten Verhaltens Englands in specielem Falle erklärt, er halte es mit der Würde der Union für unvereinbar, fernerhin die Auslieferung eines Flüchtlings zu verlangen oder zu bewilligen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 26. Juni. (Generalversammlung des Hermannstädter Sparcassaverens. Die auf gestern Vormittags 10 1/2 Uhr zur Abänderung der Statuten im Sinne des Handelsgesetzes, dann zur Wahl der Direction und des Aufsichtsrathes einberufene Generalversammlung wurde vom Obmann des Vereins Herrn Stadtham Heinrich mit einigen auf die Tagesordnung bezugnehmenden Worten eröffnet, sodann das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen.

Hierauf forderte Vorsitzender den Referenten, Vereins-Secretär Dr. Ortleff jun. auf, über die Vorlage betreffs Abänderung der Statuten den Bericht zu erstatten; bevor derselbe dieser Aufforderung entsprechen konnte, meldeten sich die Vereinsmitglieder: Schopterus, Dr. Emil Neugeboren, dann Carl Schneider zum Worte, welche die vorliegenden Anträge des Ausschusses als in der Form verfehlt und zur Debatte nicht geeignet erklärten, nicht geeignet zur Berathung aus dem Grunde, weil einestheils in dem allgemeinen Theile des Entwurfes Bestimmungen nicht enthalten waren, welche durch das Gesetz vorgeschrieben wurden, anderentheils aber der Verwaltung betreffende Theil des Entwurfes vollständig unklar

sei, indem die im Sinne des Gesetzes zu bestellende Direction in vielen Paragraphen mit der bisherigen Direction, welche letztere aus fest angestellten Beamten bestand, identisch wurde, dann der Wirkungskreis der neuen Direction mit der des Aufsichtsrathes so durcheinander geworfen erschien, daß dieser Theil des Entwurfes jedenfalls einer vollständigen Umarbeitung unterzogen werden müsse.

Es wurde dabei der Antrag gestellt, es sei der vorliegende Entwurf dem Ausschusse zurückzustellen, mit der Befugung, denselben unter Zugiehung von sachverständigen Mitgliedern der Generalversammlung einer gründlichen Umarbeitung zu unterziehen und diesen umgearbeiteten Statutenentwurf einer in den nächsten Tagen einzubereitenden Generalversammlung zur Schlußfassung vorzulegen.

Gegen diese Vorlegung der Verhandlung sprechen sich der Referent, Süßmann und Josef Schuster aus, indem ersterer noch hervorhebt, daß dieser Antrag kaum geübt worden wäre, wenn er früher hätte zum Worte gelangen können, indem er in der Lage sei mitzutheilen, daß der Ausschuss in einer am Samstag abgehaltenen Sitzung eine Aenderung der Vorlage beschloß, durch welche viele der am Entwurfe hervorgehobenen Mängel behoben worden, gegen welche Ausführung jedoch von Schneider bemerkt wurde, daß eine neue Vorlage des Ausschusses, welche den Mitgliedern nicht mitgetheilt worden, in der heutigen Generalversammlung keinesfalls verhandelt werden könne.

Bei der Abstimmung über den Vertragsantrag wird derselbe mit überwiegender Majorität angenommen, und zur Abhaltung der nächsten Generalversammlung Donnerstag der 28. Juni Vormittags 10 1/2 Uhr bestimmt.

Zur Verfassung des neuen Statutenentwurfes werden dem Ausschusse über Vorlegung des Vorstehenden beigegeben, Dr. Emil Neugeboren, Carl Schneider, Carl Schopterus, Advocat Friedrich Schneider, und hierauf die Verammlung geschlossen.

Nach der Generalversammlung constituirte sich der verstärkte Ausschuss und bestimmte zu Referenten Dr. Emil Neugeboren und Carl Schopterus, welche in einer Dienstag Nachmittag abzuhaltenden Ausschusssitzung einen Statutenentwurf vorzulegen haben.

Wir haben unlängst nach dem „Klet“ eine Notiz gebracht über den Einsturz einer Eisenbahnbrücke auf der Strecke Großwardein-Klausenburg u. s. w. Nun bringen Budapestblätter folgende Beschreibung der Generaldirection der Ungarischen Eisenbahn:

In Ihrem geschätzten Blatte lesen wir unter den Tagesneuigkeiten von „Einer gefahrvollen Reise“ am 18. d. M. auf unserer Strecke Großwardein-Klausenburg.

Indem uns von einer Einsturz einer improvisirten Brücke oder vom Hinabsturz eines Waggon's mit oder ohne Conduiteur nichts bekannt und derartiges überhaupt nicht vorgekommen ist, so erlauben wir uns, Sie im Interesse der Wahrheit wegen der Constatirung der Unrichtigkeit der ganzen Mittheilung vom Anfang bis zu Ende, höflichst zu eruchen.

Die heute hier eingetroffenen Wiener Morgenblätter vom 24. d. und die Budapestblätter vom selben Tage enthalten nicht die geringste Andeutung über einen bereits am 23. d. zwischen serbischen und türkischen Truppen an der Drina oder sonst irgendwo erfolgten Zusammenstoß.

(Theater-Nachricht.) Dienstag den 27. Juni findet die zweite und in dieser Saison letzte Aufführung des Moser'schen Lustspiels „Epidemisch“ statt. Dieses Lustspiel wurde bei seiner ersten Aufführung hier mit ungeheurer Beifall aufgenommen, ist jedenfalls auch eine der besten Arbeiten im Lustspielgenre, und wird daher auch morgen seine Anziehungskraft neuerdings bewähren.

Herr Peyer beschließt Mittwoch den 28. Juni als „Mephisto“ in der Oper „Faust“ sein kurzes Gastspiel. „Weberber's Hugenotten“ werden bereits studirt, und gehen demnächst zur Besetzung des beliebten Venetianer Herrn Mavorra in Scene. Unsere Theaterdirection entwickelt in der That eine rastlose Thätigkeit.

Kleinchen, 21. Juni. (Orig.-Corr.) Wolkensbrüche ähnliche Gewitter sind in diesen Tagen über die Gemeinde und das Hattergebiet Kleinchen niedergegangen, welche in ihrem Gefolge den Austritt des Abflusses und des verdrängten Kleinchen-Baches hatten. Durch die Aufstauung dieser Wassermaffen stand beinahe das ganze Dorf unter Wasser, und seit Menschengedenken hatte der Wasserstand eine solche Höhe nicht erreicht wie diesmal. Alle Hindernisse, nämlich Haus- und Gartenumfriedigung setze das empfindliche Element fort; das Wasser drang sofort in die Scheunen, Wirtschaftsgebäude und Kellergewölbe, durchschlugte die Wohnungen derart, daß ein Haus einstürzte, und mehreren Andern der Einsturz droht. Auch in die rings um die Kirche gelegenen Vorrathskammern der Dorfs-Bewohner drang mit derselben Heftigkeit das Wasser, und die angefüllten Fruchtstätten standen im Wasser. Die prachsvollen Wiesen erster Klasse neben dem Abflusse, deren üppiges Gras den Futtervorrath für den Winter bilden sollte, glichen einem See, und tiefe Ulfammenniß drückt die Bevölkerung, weil ihre Heuernde gänzlich vernichtet ist. Von dem Gesichte, das auf dem Felde weidete, sind 9 Stück Pferde im Kleinchenbach ertrunken, und auch ein junger Mann, der sich am Ufer dieses Baches mit Rettung von Hühnereiern beschäftigte, ist in den Wellen spurlos verschwunden, und bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Von ähnlichen Ueberschwemmungen hört man auch aus der Herbachgegend, in welcher, wie bei uns, die Heuernde total in Frage gestellt sein soll, und es sieht zu befürchten, daß bei dem fortwährenden Regenwetter diese Ueberschwemmungen sich wiederholen werden.

Auch die von hier verkehrende Post erlitt in Folge dieser Ueberschwemmungen und der Zerstörung von Brückenbauobjecten Unterbrechungen, so daß wir 48 Stunden außer allen Verkehr mit der übrigen Welt waren.

(Sterbefälle.) In Budapest der Bezirksarzt Dr. Gabriel Kovér, als Opfer seines Berufes, im 36. Lebensjahre, — ebendort der Franciscaner Vater Demeter Paulowics, im 83. Lebensjahre, — ebendort der pens. Director des k. Verwaltetes Franz Dolaneky, im 73. Lebensjahre, — ebendort am 21. d. der ev. Gemeinde A. B. Dr. Robert Grünwald, im 49. Lebensjahre, — ebendort der Professor der Homöopathie Dr. Franz Hausmann, im Alter von 65 Jahren, — in Alvincz der Professor am Nagyböröcser ref. Collegium, Michael Deak, im 26. Lebensjahre, — in Töth-Megyer der Dominikaner Dr. Josef Kanig, im 40. Lebensjahre, — in Klausenburg am 20. d. der Hörer der Medicin Hermann Plehps, im 26. Lebensjahre, — in Stein nächst Raibach der k. l. Generalmajor in Pension Josef Bronn, im 61. Lebensjahre, — in Konstantinopel am 23. d. Kamill Pascha, — in Zunsbrunn am 20. d. der preussische Major Paul v. Zajtrow, — in Kischau am 20. d. der Schriftsteller und Professor an der dortigen Rechtsakademie, Josef Vida, im 43. Lebensjahre, — in Baden bei Wien die Sternkruz-Ordens- und Plandame Witwe nach Graf Emerich Bathhyany, geb. Gräfin Elisabeth Majlath.

(Wolkensbrüche und Verkehrsalamitäten.) Aus dem Törzburger Bezirke häufen sich der Tage eben so wie aus den übrigen Landestheilen über furchtbare Wolkensbrüche und Ueberschwemmungen. Der wilde Burgsturz ist bei Zernst schon dreimal ausgetreten und hat die Gegend verheert. Der Törzflus hat am 19. d. M. in Törzburg selbst über das neue und kostspielige Gemeindegewässer seinen Lauf genommen, die steinerne Brücke durchbrochen und die Richtung gegen das städtische Communal-Wirtschaftshaus genommen. Auf dem Neuenauer Gatter, bei der sogenannten Schödelbrück ist die Straße beinahe unpassierbar geworden. Jene Stelle ist übrigens schon seit jener berücktigt.

(Selbstmordversuch.) In Klausenburg hat sich am 23. d. ein Kellner, Namens Johann Späß, im Friedhofe in selbstmörderischer Absicht — dem Vernehmen nach wegen unglücklicher Liebe — in den Hals geschossen. Die Verletzung war keine tödtliche und der junge Mann wurde noch lebend ins Spital gebracht.

(Selbstmord.) In Fögarasch kamen, wie den „Pol. Wk.“ geschrieben wird, in kurzer Zeit drei Selbstmordfälle vor. Ein junger Jradite vergiftete sich mit Arsenik; ein junger Schlossergeselle erschoss sich und ein 17jähriges Mädchen erhängte sich. Ein 12jähriges romanisches Dienstmädchen, dem beim Wäschespülen das Wasser ein Stück Wäsche entführte, erhängte sich aus Furcht vor der Dienstherrin, wurde aber noch rechtzeitig abgehängt.

(Selbstmord.) Waga Familienzwist hat sich der Szepietzburger Kampenänderer Lazar Bójt he dieser Tage erhängt.

Aus Gyergo Szent-Miklos erhält „Klet“ von „unbekannter Hand“ am 23. d. folgendes Telegramm: „Da Szarhegyer Notar und Postmeister Josef Csapary ist verschwunden; sein ganzes Vermögen ist wegen Schulden mit Beschlag belegt worden. Das Postamt kann in Gefahr gerathen. Barta.“

Das Vernehmliche ist die Ausmittlung eines tödtlichen Schussereis, deren schuldige Thäter ganz gemein Bedacht ist. Herr Josef Csapary hat nämlich bei dem Compagnen am die Gyergo-Postmeister Postmeisterstelle eben wegen seines makellosen Charakters gegen mehrere Mitbewerber den Sieg davongetragen. Einer dieser Mitbewerber hat nun unter falschem Namen das obige Telegramm dem „Klet“ aufgegeben, welcher dasselbe denn auch mit „allem Vorbehalt“ wiedergab. Allerdings ist der verdächtige Postmeister am 22. d. von Szarhegy abgereist, aber nicht in der Absicht, zu verschwinden, sondern um — wie jedes Jahr — nach Hermannstadt zu kommen und seine in einer hiesigen Erziehungsanstalt befindlichen zwei Mädchen auf die Ferien nach Hause zu führen. Herr Csapary ist gestern Vormittag hier angekommen und hat sich sofort bei der k. u. Postdirection vorgestellt. Ein Schaden für das Postamt in Gyergo Szent-Miklos hätte auch in dem Falle nicht entstehen können, wenn Herr Csapary, wie jenes Telegramm angedeutet, wirklich verschwunden wäre, denn das genannte Postamt wird von einem eigenen Expeditor verwaltet, während der Postmeister selbst in Szarhegy wohnt. Es ist Hoffnung vorhanden, daß der telegraphische Verleumder eruiert und wohlverdienter Abndung angeheftet werden wird.

(Pfarrerwahl.) Die Broosser evang. Kirchengemeinde H. B. hat Johann Jucze einhellig zu ihrem ersten Pfarrer gewählt.

Theater.

Der Hufaren-Vicentant Victor v. Verandi (Bartl) ist als Altwelts-Courtmacher und Süßholztrapper verurtheilt und wird deshalb in den Gesellschaftskreisen, wo er verkehrt, der „Weichenfresser“ genannt.

Die junge, reizende und geistig begabte Witwe von Wildenheim (Anselm) empfindet eine gewisse Sympathie für ihn, allein sie hält ihn für einen ideallosen, thallosen Selbstverwunderer und gibt ihm das auch zu verstehen, kurz sie mag ihn nicht.

Ein Duell, welches der Vicentant als Vertheidiger des guten Rufes einer verurtheilten Freundin der Witwe provocirt und ausführt, ändert die Situation, und als Frau von Wildenheim auf dem in der Comödie nicht ungewöhnlichen Wege der Horeerei hinter der spanischen Wand erfährt, daß Victor in der heißesten Liebe zu ihr brennt, so theilt sich die Flamme auch ihren Herzen mit und die Weiden treuen sich.

Das in des „Weichenfressers“ Hauptacten, die von einer artigen oft recht amüsanten Stoffage umgeben ist, in welcher die bekannten Lustspiel-Figuren: der schüchtern Liebhaber (Jeder — Emmenrling), die Witwe (Baleska — Annator), der polternde Alte (Oberst — Carl), die komische Alte (Berndt — Schäffer) und der komische Diener (Peter Pagay) mehr minder ein relief treten.

Die Aufführung war im Allgemeinen bis auf einige Gifler, wie beispielsweise Frau von Velling's Satomanieren, eine sehr befriedigende. Von den Darstellern nenne ich den Beneficianten Herrn Bartl, den das volle Haus bei seinem Erscheinen empfangt und welcher den Vicentant mit einer Elegance der Tournee, mit einer Feinheit des Ausdruckes darstellte, die wir im practischen Leben gar manchem Collegen zur Nachahmung anrecommandiren würden. Die übrigen Mitwirkenden thaten redlich das Ihre zum Gelingen des Stückes.

Ich empfehle eine Revue und hoffe, dieselbe werde durch ein rascheres Tempo eine noch größere Wirkung erzielen, als die Premiere.

Sie erinnern sich an den großartigen Wackererproceß Gezel Wilkenfeld, welcher vor zwei Jahren beiläufig in Wien Sensation machte und den Journalen Tage lang Futur für ihre Spalten gab. — Wie das schon in Wien vorkommt, fiel über diesen Stoff ein dortiger Dramaturg, machte ihn zum Gegenstand seiner Speculation und schlug aus dem Proceß unter dem Titel „Blutsauger des Volkes“ dramatische Schendenspiele.

Bei dem Charakter der Wiener ist es natürlich, daß das Stück einige Zugkraft hatte, wollte man doch den Gezel, der im Landesgerichte brummt, auf der Bühne sehen. — Das war aber auch das einzige plausible Motiv, denn sonst ist das Stück ein ganz schwaches Nachwerk — wenn auch einige Einfälle, wie beispielsweise die Modellscene im 4. Acte recht drastisch wirken.

Wenn also hie und da die Leute sich doch amüsiren, so war es in Folge solcher komischer Fiktionen, die gut dargestellt wurden. — Das sich der erste Rang abwehrend verhielt gegenüber der „Blutsauger-Comödie“ ist natürlich — wünschenswerth aber wäre es, wenn diese Abwehr die Folge nur dann vorhanden wäre, wenn sie wie gestern ihre ästhetische Berechtigung hat. — In der Regel ist dieser Mangel an Theilnahme nicht am Plage, und ich meine, wenn in die Direction mit dem Repertoire der letzten Abonnements Wort hält, soll er auch sich begeben.

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Gustav Pöcs: Montag den 26. Juni 1876. — Abonnement suspendu Nr. 15. Erste Gastvorstellung des Herrn Anton Peyer, erster Bassist vom Stadttheater in Köln. Zum zweiten Male: Robert der Teufel.

Große romantische Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne. — Musik von G. Meyerbeer. Freudenliste. Vom 21. und 25. Juni 1876. Hotel Neartlicher. Alfons Bittel, aus Kitzbühel; Franz Peyer, Opernsängerin, aus Wien; A. Fröhlich, aus Wien; Bela Banmer, aus Budapest; Guido Gerat, Apotheker, aus Betschany; Simon Zscharowic, aus Glatz; Adolf Hart. Römischer Kaiser, Bärbel Jurek, aus Klausenburg; Jakob Jovaksky, Pfarrer, aus Aulberz; Fabian Blawick, Pfarrer, aus Wicentant. Ungarische Krone. Josef Csapary, Bezirksnotar, aus Szarhegy.

Telegr. Wiener Cours vom 24. Juni 1876.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Metalliques, National-Anlehen, and other financial instruments.

Rechtation.

Sz. 2898 telek. 1876. [426] 2-3

Arverési hirdetmény.

A nagy-szebeni kir. törvényszék mint telek-könyvi hatóság részéről hivatkozással az 1876. Február 24-én 1281. sz. a. kelt hirdetményre, melyel Karthai Károly csödtömegéhez 2. részben tartozó nagy-szebeni 927. telekjegyzőkönyvben A. 7. 1. rend, 266. helyrajzi szám alatt felvett 2655 frt. 55 kr-ra becsült ház 2. részének árverése elrendeltetett. ezennel közlése tétetik, hogy az első határnapkor el nem adatott ingatlan eladása végett második határnapul 1876. július 20-án, reggeli 9 órára a keblti telekkönyvi hivatal irodájában tüzetelt ki, mely határnapkor ezen ingatlan 1770 frt. 33 1/3 krnyi becsáron alul is el fog adatni.

A nagy-szebeni k. törvényszék mint telek-könyvi hatóságnak 1876. május hó 24-ik napján tartott üléséből.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachungen.

Von der Bergwerks-Direction zu Nagy-Ag wegen Besetzung einer Ansehlerstelle. Gesuche bis 15. Juli d. J. Von der f. Landes-Stratanzahl in Szamos-Ujvár wegen Besetzung einer Gelangenschwächerstelle. Gesuche bis 22. Juli d. J. Vom Kreisgerichte A. B. in Nagybács wegen Besetzung der zweiten Lehrerstelle. Gesuche bis 1. August d. J.

Rechtationen.

Am 30. Juni d. J. Liegenhaftigkeit des Georg Kriener in Klausenburg. (Gerichtshof d. d. d. d.) Am 6. Juli d. J. öffentlicher Verkauf von kaiserlichen Objekten in Sullon. (K. Finanz-Direction Hermannstadt.) Am 3. Juli d. J. Realitäten des Kallari Jevencz in Hermannstadt. (Gerichtshof d. d. d. d.) Am 20. Juli d. J. eine Realität aus der Concursmasse des Carl Karbal in Hermannstadt. (Gerichtshof d. d. d. d.) Am 26. Juli d. J. und den darauf folgenden Tagen Waaren aus der Concursmasse des Andreas Lehmann in Hermannstadt. (Gerichtshof d. d. d. d.) Am 6. Juli d. J. das Puffa-Szent-Miklós Gut des Baron Stefan Weisfeldner. (Kreisgericht Szamos-Ujvár.) Am 8. Juli d. J. Liegenhaftigkeit des J. B. W. in Wölz. (Gerichtshof d. d. d. d.) Am 11. Juli d. J. Liegenhaftigkeit der Hiljes Anna in Szamos-Ujvár. (Kreisgericht d. d. d. d.)

Möbel-Verkauf.

Wegen Abreise werden in der Meisergasse Nr. 6 verschiedene Möbel verkauft. [429] 1-3

Haus-Verkauf.

Das sub Nr. 4 auf der Saagliege gelegene Haus, gegenwärtig Restauration, mit schönen geräumigen Zimmern, drei Kellerabtheilungen, einer großen Holzammer und einem Gewölbe für die Wohnung rechtswärts im Hofe ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [428] 1-3

Adresse in der Expedition dieses Blattes.

1000 fl. ö. W.

sind gegen sichere Hypothek in Hermannstadt sogleich zu vergeben. — Anfrage bei der Redaction dieses Blattes. [425] 2-3

Kachelöfen, Kamine u. schwedische Oefen

in vorzüglichster Qualität unter Garantie; ferner: Wandverkleidungen, Badewannen, Bauornamente, Figuren, Drain- und Wasserleitungs-Röhre, Plasterplatten liefert zu den billigsten Preisen die

Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-gesellschafts-Niederlage. Budapest, V. Bezirk, Franz Deakgasse Nr. 3, im Baumaterialien-Geschäft von M. A. Steinbach. [405] 3-3

Gute und billige Harmoniums

werden zum Verkauf ausgesetzt, und zwar: zwei Stück mit 1 Spiel 5 Octaven 3-4 Register zum Preise von fl. 100 und fl. 120, zwei Stück mit 2 Spiel 10 und 12 Register zu fl. 250 und fl. 290, zwei Stück mit 3 Spiel 14 Register zu fl. 290 und fl. 300, zwei Stück mit 4 Spiel 16 Register zu fl. 320 und fl. 350, ferner zwei Stück mit 5 Spiel 18 und 20 Register zu fl. 400 und fl. 450. Sämmtliche Instrumente kommen aus den renommiertesten Fabriken von J. & P. Schiedmayer und Ph. J. Traxler in Stuttgart, sind theilweise wenig benützt und kann für Güte und Dauerhaftigkeit derselben vollkommene schriftliche Garantie geleistet werden.

Ferner sind mehr als 100 Stück verschiedene neue und überstimmte Klügel- und Stängel-Portepianos, wie auch Damen-Pianos (Cabinetsflügel) zu besonders billigen Preisen am Lager in

Johann Gugl's erstem österreichischen Clavier-Etablissement, Wien, Stadt, Kumpfgasse 5, im eigenen Hause. [328] 4-6

Ziehung: 1. Juli d. J.

Nur fl. 4 1/4 und Stempel. PROMESSEN Nur fl. 2 1/2 und Stempel.

Credit-Lose. Wiener Lose.

Beide zusammen nur fl. 7 1/2

Haupttreffer fl. 400.000 Haupttreffer.

Original-Lose zum Tagescours und in monatlichen Theilzahlungen billigst.

Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“, WIEN, Wollzeile 13.

NB. Bei Bestellungen empfehlen wir den Gebrauch von Postanweisungen. [401] 6-6

GIESSHÜBLER bei Carlsbad.

Reinster alkalischer Sauerbrunn.

Dieser Sauerbrunn ist einer der bekanntesten, anerkannt besten und angenehmsten unter den natürlichen Sauerlingen. Abgesehen von dem höchst wichtigen medicinischen Werth bei Halskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, chronischem Blasenkatarrh zeichnet sich derselbe als gewöhnliches Getränk vor allen ähnlichen Wässern vorzüglich aus, weil er mit einer sehr angenehmen Empfindung von Erfrischung, Stärkung und Belebung den Durst löset und besonders bei starkem Champagnergenuss momentan erfrischend wirkt. Derselbe wird bei den in allen grösseren Städten vorhandenen schlechten Trinkwasser, in Folge dessen Cholera und sonstige epidemische Krankheiten erzeugt und erhalten werden, als der reinste alkalische Sauerling auf das Würmste empfohlen.

Versendung nur in Glasflaschen. Broschüren, Preis-Courante etc. etc. durch den Besitzer

Heinrich Mattoni in Carlsbad (Böhmen).

Eigene Niederlagen in Wien, Tuchlauben 14, Maximilianstrasse 5.

Lager in Hermannstadt bei den Herren F. A. Reissenberger, J. B. Misselbacher sen. und Const. Bugarsky. [296] 9-9

Wer liefert die billigsten Szotyor,

Handkörbe-Schilf?

wie selbe in Siebenbürgen erzeugt werden, per Satz. Abnahme nicht unter 1000 Stück.

Waarenhaus Traugott Feitel, Wien, Rüntnering Nr. 2.

Muster per Post. [430] 1-1

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf das

„Berliner Tageblatt“

der belletristischen Wochenschrift „Berliner Sonntagsblatt“, dem illustrierten Wochenschrift „ULK“, redigirt von Dr. Oscar Blumenthal, redigirt von Siegmund Haber,

besten Verbreitung in fortgesetzter Steigerung begriffen ist und welches gegenwärtig 39,300 Abonnenten

besitzt, eine Zahl, die bisher noch von keiner deutschen Zeitung erreicht wurde. Diese Thatsache spricht am deutlichsten für die Gediegenheit und Reichhaltigkeit seines Inhalts und zeigt, daß das „Berliner Tageblatt“ allen Anforderungen, welche an

eine große deutsche Zeitung

gestellt werden, vollkommen entspricht. Special-Correspondenten auf allen wichtigen Plätzen bedienen das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten und zuverlässigsten Nachrichten.

Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint gegenwärtig

fr. Spielhagen's

neuester großer Roman „Die Sturmfluth“, welcher, wie alle Werke dieses geachteten Autors, in allen gebildeten Kreisen große Sensation erregt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang des Romans gegen Einzahlung der Abonnements-Drittelung umgekehrt franco und gratis zugelandt.

Man abonirt pro Quartal zum Preise von nur

5 Mark 25 Pf. — 1 1/2 Thaler

(für alle drei Blätter zusammen)

jederzeit bei allen Reichspostanstalten und wird im Interesse der verehelichen Abonnenten um recht frühzeitige Abonnements-Anmeldung gebeten, um sich den Empfang des Blattes vom 1. Juli an zu sichern.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“,

3-3 [414]

Serufalemer Straße 48.

Ein Tischler-Gehilfe,

genauer Arbeiter, gut bewandert in polirter Arbeit, findet jahrelang dauernde Beschäftigung. Näheres bei Franz Triska, Clavierfabricant in Klausenburg, ober in der Expedition dieses Blattes. [419] 3-3



Unter den vielen Annoncen, speciell für Uhren, Goldwaaren, sind manche darauf berechnet, die Privat-Interesse vorzuführen. Man hüte sich im eigenen Interesse vor Ankauf, wo nicht die Firma des Verkäufers genügende Garantie bietet. Die von mir gefassten Uhren und Goldwaaren werden jederzeit nach Belieben ausgetauscht oder zurückgenommen, ein Beweis der strengsten Solidität!

Unglaublich, aber wahr!

Für 10 u. 12 fl. eine echt englische, silberne Chronometer-Uhr sammt einer gediegenen Kette, sammt Medaillon, Emaille und 3jährigem Garantiechein sammt einem Reserv-Uhrglas. Preis 10 u. 12 fl.

Nur 18 oder 25 fl. eine echt englische, silberne Chronometer-Uhr sammt Kette, Medaillon und 3jährigem Garantiechein. Preis 18 oder 25 fl.

Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuervergoldete Chronometer-Uhr sammt Kette.

Nur 16 oder 17 fl. eine echt englische Prince of Wales-Memorial-Uhr, höchsten Kalibers, mit Krystallglas.

Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Damenuhr, echt ein Uhrwerk und Garantiechein. Preis 14 oder 17 fl.

Nur 20 fl. eine echt englische, feinst vergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emaillet, sammt einer Kette und Garantiechein.

Nur 18 oder 20 u. 25 fl. eine feine silberne Chronometer-Uhr, höchsten Kalibers, mit Krystallglas.

Nur 20 u. 25 fl. eine feine Damenuhr, echt ein Uhrwerk und Garantiechein. Preis 20 u. 25 fl.

Nur 40, 50 u. 60 fl. eine goldene Damenuhr mit Krystallglas.

Nur 30, 35 u. 40 fl. eine echt englische, silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emaillet, sammt einer Kette und Garantiechein.

Nur 23, 25, 27 fl. eine goldene Damenuhr sammt Kette, Medaillon und Garantiechein.

Nur 35, 45, 50 fl. eine echt englische, goldene Chronometer-Uhr mit Krystallglas, 106 und 115 fl. mit Doppeldeckel.

Nur 200-300 fl. einen echt englischen Chronometer mit Krystallglas, 106 und 115 fl. mit Doppeldeckel.

Außerdem alle irgendwo oder von irgend Jemand angekauften Uhrenorten billiger.

Atelier für Reparaturen.

Alle Uhren, oftmals theure Familien-Andenken, werden reparirt und wieder wie neu hergestellt. Preise der Reparaturen mit 3jähriger Garantie fl. 1, 2, 3, 5 bis fl. 10.

Goldwaaren,

vom f. f. Münzamt in Wien als echt amtlich erprobt.

Ringe.

Ringe für Damen fl. 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15. Siegelringe für Herren fl. 8, 10, 11, 12 bis 20. Eheringe fl. 5, 6, 7, 8.

Goldene Uhrketten.

Ketten, kurz mit Schlüssel fl. 15, 20, 25, 30, 35 bis 80, in allen erdenklichen Ausführungen.

Ketten, lange mit glattem oder facettirtem Schieber mit Perlen oder Rubinen fl. 28, 30, 35, 40, 50, 55, 60, 65, 70, 80 bis 150.

Goldene Medaillons

für Herren oder Damen. Mit echten Steinen fl. 14, 16, 18, 20, 22, 24, 30, 35, 40, 45, 50.

Goldene Garnituren.

Broches und Ohrgehänge fl. 15, 20, 24, 30, 35, 40. Mit echten Steinen oder Perlen fl. 36, 40, 45, 50 bis 200. Mit Diamanten oder Brillanten fl. 60, 80, 90, 100 bis 500.

Goldene Ohrgehänge.

Linseln für Kinder fl. 1.25, 1.50, 1.75, 2, 3 mit oder ohne Steine.

Ohrgehänge, lange oder runde mit oder ohne Tropfen, glatt oder mit echten Steinen oder in Pfeilform fl. 12, 15, 18, 20 bis 30.

Bontons mit Diamanten oder Brillanten fl. 50, 55, 90, 100 bis 500.

Goldene Chemisetten- u. Manchettenknöpfe.

Mit Edelsteinen fl. 6, 7, 8, 10, 12, 14, 18, 20.

Goldene Broches.

Einfache in neuester Ausführung fl. 12, 15, 20 bis 25. Mit Photographien fl. 12, 15, 16 bis 40.

Goldkreuzchen.

fl. 6, 7, 8, 9, 10, 12.

Mit Perlen oder Edelsteinen fl. 8, 9, 10, 12 bis 25.

Goldene Busenmedaillen.

In verschiedenen Formen, Jokey, Sport etc., von fl. 5 bis 30. Mit Edelsteinen von fl. 5 bis 30.

Goldene Bracelettes.

Glatte Reifen, diverse Weiten fl. 18, 20, 26, 30 bis 60. Mit echten Steinen oder Perlen fl. 30, 36, 40, 50 bis 80. Mit Brillanten von fl. 80 bis 500.

Briefliche Aufträge

werden gegen Postnachnahme oder Einzahlung des Betrages binnen 24 Stunden ausgeführt. Auf besonderes Verlangen werden auch Uhren und Goldwaaren unter Nachnahme zur Au Wahl übersendet und für das Nichtabkaltene das Geld retournirt.

Meine Preise sind stets niedriger als die niedrigsten überall, und stehe ich mit meinen Anforderungen auf der Höhe der Zeit.

Alle, die neue Uhren und Goldwaaren zu bestellen wünschen,

Alle, die alte Uhren oder alte Goldwaaren gegen neue umzutauschen wünschen, werden gebeten, sich an meine Firma zu wenden.

Philipp Fromm,

Uhren- und Goldwaaren-Fabrikant, Rothenthurmstr. 9, gegenüber der Wollzeile,

Wien. [58] 20-24

Man merke genau die Adresse.